

ganze Charakter des holden Mädchens sprachen sich in jedem Worte aus. „Ich bin Ihnen recht gut, aber ich liebe Sie nicht.“ Du liebst mich doch, sagte ich halblaut, und lächelte ihr in das schalkhafte Gesicht, das lebendig vor mir stand. Morgen früh wollte ich sie auskundschaften. Die ganze Stadt, und war sie auch noch so groß, mußte ja wissen, wo Julie, eins der reichsten Mädchen im Lande, zu finden war. Morgen früh — aber warum nicht schon heute Abend? Auf dem Ball des Gouverneurs waren gewiß Hunderte, die sie kannten — am Ende war sie selbst da.

Ich riß wie besessen an der Klingel, und schrie dem eintretenden Kammerdiener „den Wagen!“ mit einer Hestigkeit entgegen, daß dieser, nach seinem bedenklichen Kopfschütteln zu urtheilen, schier an meinem Verstande zweifeln mochte. Ich flog in die Kleider. Die unglückliche Equipage blieb eine Ewigkeit aus.

24.

E l a q u e .

Ich wollte zu Fuß fort, aber die Schneeflocken — gerade die weißen, weichen, geräuschlos herabfallenden Sternchen, die mir von jeher vorkamen, als stille Liebesboten, welche die Menschen heimlich einladeten, des Winterabends Länge durch das süße Spiel der Minne traulich zu verkürzen — flogen in so ungeheurer Masse mir entgegen, daß, wenn ich hätte gehen wollen, ich wie ein Schneemann auf den Ball gekommen wäre.

Ich mußte in das Zimmer zurück, und warten — warten!!

Unabsichtlich griff ich in die Brusttasche, aus der ich vorhin das Billet hervor gezogen hatte; es war noch etwas darin; etwas rundes, weiches. Ich nahm es bedächtig heraus — die Luse — eine Aker! wahrscheinlich eine von denen, die ich bei meiner Fenstergitterparthie, vom Leben zum Tode befördert hatte. Die zusammengewelkte Herbstblume — ein böses Omen für diesen Abend!

Endlich kam der Wagen; ich flog auf den Ball.

Die unglückselige Wuth; mit Hintansetzung aller Rücksicht auf das Vergnügen der Gäste, mehr Menschen zusammen zu bitten, als der Raum fassen kann, hatte sich auch des Gouverneurs bemächtigt. Mit Mühe konnte der Thürsteher mir Eingang verschaffen, so verammeln die darin Befindlichen die Thüren. Ich machte mich möglichst dünn, drängte mich, von der Seite gewendet, zwischen die

Zuschauer, und klemmte den kreuzlahm verbogenen Elaque (Armhut) unter den Ellbogen.

25.

R e i h e r f e d e r .

Julie war da. Sie tanzte eben mit einem jungen Officier der reitenden Jägergarde. Ein bildschöner Mann in Obersten-Uniform. Einen Stern auf der Brust.

War es das Gedränge meiner Umgebungen, oder war es die schrecklichste aller menschlichen Empfindungen, die Eifersucht; ich konnte bei dem Anblick kaum Athem holen.

„Wer ist der Oberste da mit dem Sterne?“ fragte ich meinen Nachbar.

„Der Prinz Woldemar,“ entgegnete dieser, und ich entsann mich, von ihm gehört zu haben; er war aus einem kleinen fürstlichen Hause, und erst vor kurzem in unsere Dienste getreten.

„Die Dame“ fuhr mein nachbarlicher Satan fort, „mit der er eben tanzt, ist die Gräfin Grünrod, des Prinzen Braut. Gestern ist die Verlobung gewesen. Dort, beim großen Spiegel, die Dame mit der Reihersfeder ist ihre Mutter.“

(Die Fortsetzung folgt.)

Der Schlagbaum.

O sieh der meisten Menschen Rücken
Dem Gelde sich entgegen bücken!
Der Schlagbaum mag, trotz schlichtem Holz,
Das Gegenbild von diesen geben,
Du siehst ihn stets mit edlem Stolz
Vor Geld sich augenblicklich heben.

W. Prok.

Arbeit nach dem Takte.

In Mingrelien, einer Provinz in Asien, dem Colchis der Alten, verrichtet man alle Feldarbeit singend, man bezahlt daher die Taktschläger dabei doppelt, damit sie eine schnelle Mensur nehmen, und dadurch die Arbeit rascher vorwärts treiben.

H.

G r a b s c h r i f t .

Hier ruht der Gastwirth Morgenroth,
An dessen Tisch man schlecht gegessen;
Jetzt ist er selber Table d'Hote,
An der die Würmer besser essen.

Seifried.